

WER HAT ANGST VOR'M SAMMELN?

Angst ist die falsche Bezeichnung. Besser wäre: Wer ist unsicher am Beginn des Sammelns. Jede und jeder! Niemand weiß, was einen erwartet. Diese Spannung vor dem ersten Besuch an einer Tür gilt es auszuhalten.

Bei Unsicherheit und Angst geraten Menschen in eine Stresssituation, in der SammlerInnen sich verkrampfen, übersensibel werden können und auch falsch reagieren können.

Wie soll man am besten nicht reagieren, wenn man auf sich angegriffen fühlt, wenn über das Sammeln, die Caritas oder die Kirche geschimpft wird?

Fehler Nr. 1:

Sich größer machen als man ist.

Es hat keinen Sinn, sich selbst als perfekt und die Institution als fehlerlos darzustellen. Jedes Bluffen wird durchschaut und Sie wirken dadurch unglaubwürdig. Ehrlichkeit ist überzeugender als scheinbare Perfektion.

Fehler Nr. 2:

Sich kleiner machen als man ist.

Wenn Sie jedem Fehler oder Missstand, der aus Unterstellungen entstanden Ihnen vorgeworfen wird, zustimmen, tun Sie der Kirche oder der Caritas unrecht. Man darf zu dem stehen, was man tut und das eigene Bemühen um Korrektheit unbetonen.

Fehler Nr. 3:

Sich zurückziehen und flüchten.

Wenn Sie jedem Gespräch, das mit Kritik verbunden ist, ausweichen, wird die andere Person meinen, dass sie im Recht ist und das die Kritikpunkte zutreffen. Mit kommentarlosen Rückzug können Sie schaden.

Fehler Nr. 4:

Den anderen angreifen und kleiner machen.

Angriff, so sagt man gerne, ist die bessere Verteidigung – dies stimmt jedoch nicht für HaussammlerInnen. Weder haben Sie falsche Argumente entkräftet, noch den anderen als Mensch ernst genommen. Beides hinterlässt seinen fahlen Geschmack und schadet.

Unser Tipp:

Begegnen Sie auf gleicher Augenhöhe: von Mensch zu Mensch.

Nehmen Sie die kritisierende Person und den Inhalt der Kritik ernst. Achten Sie den Menschen vor sich. Lassen Sie sich in keine Abwehrposition drängen (auch nicht durch sich selbst).

Hören Sie genau zu und antworten Sie auf die angesprochenen Punkte.

Bieten Sie an, in der Pfarre oder bei der Caritas nachzufragen und die Antwort zu übermitteln.

„Beim Reden kommen die Leute zusammen.“ heißt es. Dies ist auch bei „kritischen“ Begegnungen im Rahmen der Haussammlung zutreffend. Grund genug, keine Angst vor dem Sammeln-Gehen zu haben.

Bernhard Pletz